



Care©) gefüttert werden. Gemüse kann zur besseren Aufnahme geraffelt werden. Wenn Sie unsicher sind, ob Ihr Tier genügend Nahrung aufnimmt, können Sie es regelmässig zu Hause auf der Küchenwaage wiegen und so das Gewicht kontrollieren.

Wie kann man einer Zahnerkrankung vorbeugen?

Wird eine suboptimale Fütterung als Grund für eine Zahnerkrankung vermutet, kann eine Fütterungsoptimierung helfen. Ein hoher Rohfasergehalt ist sehr wichtig (Heu als wichtigstes Grundnahrungsmittel) für eine ausreichende Kauaktivität und einen genügenden Zahnabrieb. Zusätzlich ist auf eine ausreichende, aber nicht übermässige Kalziumzufuhr (da zuviel Kalzium die Gefahr von Harnsteinbildung erhöht) zu achten (z.B. durch füttern von Petersilie oder Brokkoli). Zur Förderung des Abriebs der Schneidezähne können benagbare Äste angeboten werden (z.B. Weide, Haselnuss, Apfelbaum).

Wenn Sie noch weitere Fragen zur Zahnerkrankung bei Kaninchen und Meerschweinchen haben oder Probleme bei Ihren Heimtieren auftreten, fragen Sie Ihren Tierarzt oder rufen Sie die Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere im Tierhospital Zürich an.

Wir sind von Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.00 Uhr unter der Telefonnummer 044 635 83 44 direkt erreichbar.

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere | Winterthurerstrasse 260 | CH-8057 Zürich
Tel. +41 44 635 83 44 | Fax +41 44 635 89 20 |
www.tierspital.uzh.ch/Kleintiere/ZooHeimWildtiere.html



Zahnerkrankung bei Kaninchen und Meerschweinchen

Ein Informationsblatt für Tierbesitzer

Liebe Kundin, lieber Kunde

Bei Ihrem Meerschweinchen/Ihrem Kaninchen wurde eine Zahnerkrankung diagnostiziert. Zum besseren Verständnis haben wir Ihnen die wichtigsten Informationen zusammengestellt.

Welche Zahnerkrankungen gibt es und was sind die Ursachen dafür?

Bei Kaninchen und Meerschweinchen, sowie dessen Verwandten (Chinchillas, Degus) wachsen alle Zähne lebenslang. Eine regelmässige Abnutzung der Zähne durch Zermahlen grobstrukturierter Rohfasern (v.a. Heu) ist deshalb essentiell. Ist der Zahnabrieb unzureichend, kommt es zu überlangen Zähnen, Zahnschmelzspitzen und -kanten sowie Stufen im Gebiss, welche die Backenschleimhaut und die Zunge verletzen können und Schmerzen verursachen. Zähne können sich lockern und durch das Eindringen von Bakterien können Infektionen oder Abszesse entstehen, die manchmal auch den Kieferknochen angreifen. Die vordersten Backenzähne im Unterkiefer können bei Meerschweinchen so lang werden, dass es zur «Brückenbildung» kommt, d.h. der linke und rechte Zahn treffen sich, die Zunge wird darunter eingeklemmt und die Tiere können keine Nahrung mehr aufnehmen.

Ursachen für Zahnerkrankungen sind ein ungenügender oder unregelmässiger Zahnabrieb, verursacht durch Fütterungsfehler (Rohfasermangel, selten Kalziummangel), eine altersbedingte Veränderung der Zahnstellung, einzelne fehlende Zähne oder angeborene Fehlstellungen (z.B. verkürzter Oberkiefer). Auch können alle Erkrankungen, die mit einer reduzierten Futteraufnahme einhergehen, durch ungenügenden Zahnabrieb Zahnerkrankungen hervorrufen.

Welche Krankheitszeichen kann man beobachten?

Meist fällt als erstes auf, dass die Tiere nicht mehr richtig fressen und sich eher für die weichen Futtermittel (Gemüse, Früchte) interessieren. Auch weicher, schmieriger Kot und eine verklebte Anogenitalregion können Hinweise für eine Zahnerkrankung sein.

Teilweise wird die Nahrung wieder ausgespuckt oder das Tier streicht mit den Vorderpfoten über die Backen. Auch vermehrtes Speicheln (verklebtes Fell im Kinn- und Halsbereich) kann auf eine Zahnerkrankung hindeuten.

Durch die Zahnerkrankung nimmt die Kauaktivität ab und die Nahrung wird unzureichend zerkleinert. Weil vor allem weiche leichtverdauliche Futtermittel gefressen werden oder gar kein Futter mehr aufgenommen wird und dadurch die normale Magendarmflora abstirbt, kann es im Verdauungstrakt zu Blähungen kommen. Bei länger bestehenden Zahnerkrankungen magern die Tiere ab.

Wie wird die Diagnose beim Tierarzt gestellt?

Die oben beschriebenen Krankheitszeichen geben Hinweise auf eine Zahnerkrankung. Zur Diagnose ist aber eine genaue Untersuchung der Maulhöhle erforderlich, die je nach Tier auch in Narkose gemacht werden muss. Eine Röntgenuntersuchung oder computertomographische Untersuchung ermöglicht zudem eine Beurteilung der Zahnwurzeln und der Kieferknochen.

Gibt es eine Therapiemöglichkeit?

Zahnschmelzspitzen und -kanten können normalerweise in einer Kurznarkose korrigiert werden. Danach werden für einige Tage Schmerzmittel verabreicht. Liegen schwere Verletzungen der Backenschleimhaut oder Zunge vor, müssen zusätzlich Antibiotika gegeben werden. Da aufgrund der ständig wachsenden Zähne mit Rückfällen zu rechnen ist, müssen die Zähne regelmässig kontrolliert und gegebenenfalls korrigiert werden, meist im Abstand von 6-8 Wochen. So kann Ihr Meerschweinchen/ Ihr Kaninchen bei guter Lebensqualität ein normales Alter erreichen.

Sind einzelne Zähne stark gelockert oder missgebildet, muss deren Entfernung in Betracht gezogen werden.

Hat sich aufgrund einer fortgeschrittenen Zahnerkrankung bereits ein Kieferabszess gebildet, muss der Abszess chirurgisch eröffnet und danach gespült werden; eventuell kann es auch nötig sein, beteiligte Zähne zu ziehen. Die Nachbehandlung kann sehr langwierig (manchmal über Monate) sein und braucht viel Pflege durch den Besitzer. Je nach Ausmass der Beteiligung des Kieferknochens ist eine mässige, vorsichtige oder auch eine schlechte Prognose zu stellen.

Wenn die Tiere aufgrund einer Brückenbildung oder aufgrund von Schmerzen nicht mehr fressen, müssen sie vorübergehend mit einem Spezialfutter (z.B. Critical